

Wer sind die Muslime? (teil 1 von 2)

Beschreibung: Über eine Milliarde Menschen aller Rassen, Nationen und Kulturen - dieser Teil gibt einen Einblick, wer Muslime sind und ihren Beitrag an der Welt.

von islamuncovered.com

Veröffentlicht am 18 Jul 2016 - Zuletzt verändert am 18 Jul 2016

Kategorie: [Artikel](#) > [Glaubensinhalte im Islam](#) > [Was ist Islam](#)

Muslim kommen von allen Rassen, Nationalitäten und Kulturen der ganzen Erde. Sie haben verschiedene Sprachen, Essen, Kleider und Bräuche, selbst die Art wie sie praktizieren, kann sich unterscheiden. Doch sie alle betrachten sich als Muslime.



Weniger als 15% der Muslime leben in der arabischen Welt; ein Fünftel findet man im subsaharischen Afrika, und die größte muslimische Gemeinschaft auf der Welt befindet sich in Indonesien. Wesentliche Teile Asiens und fast alle Zentralasiatischen Republiken sind Muslime. Nennenswerte muslimische Minderheiten findet man in China, Indien, Russland, Europa, Nordamerika und Südamerika.

Über eine Milliarde Menschen aller Rassen, Nationalitäten und Kulturen auf der ganzen Welt sind Muslime - von den Reisbauern in Indonesien bis in die Wüsten Afrikas; von den Hochhäusern New Yorks bis zu den Beduinenzelten Arabiens

Wie hat die Ausbreitung des Islam die Welt beeinflusst?

Die muslimische Gemeinschaft ist nach dem Tod des Propheten Muhammad weiter angewachsen. Innerhalb weniger Dekaden hatten riesige Mengen von Menschen den Islam als ihre Lebensweise ausgewählt.

Einer der Gründe für die rasche und friedliche Ausbreitung des Islam war die Reinheit seiner Lehre - der Islam ruft zu m Glauben an den Einen Gott auf. Dies in Verbindung mit den islamischen Konzepten von Gleichheit, Gerechtigkeit und Freiheit hatte eine vereinte und friedliche Gemeinschaft zur Folge. Die Menschen konnten frei und ohne Furcht von Spanien nach China reisen, ohne irgendwelche Grenzen zu überschreiten.

Zahlreiche muslimische Gelehrte reisten in diese Städte, um Wissen zu

erlangen. Sie übersetzten Bände philosophischer und wissenschaftlicher Werke von der griechischen und syrischen Sprache (den Sprachen der östlichen christlichen Gelehrten), von Pahlawi (der Sprache der vorislamischen persischen Gelehrten) und von Sanskrit (einer antiken indischen Sprache) ins Arabische. Infolgedessen wurde Arabisch die Sprache der weltlichen Gelehrsamkeit, und Menschen aus der ganzen Welt kamen, um an muslimischen Universitäten zu studieren.

Bis 850 waren die meisten philosophischen und wissenschaftlichen Werke von Aristoteles; vieles von Plato und der Schule des Pythagoras sowie die Hauptwerke der griechischen Astronomie, Mathematik und Medizin wie der Almagest von Ptolemäus, die Elemente des Euklid und die Werke von Hippocrates und Galen auf Arabisch übersetzt. In den folgenden 700 Jahren wurde Arabisch zur wichtigsten wissenschaftlichen Sprache der Welt und zu einer Quelle der Weisheit und der antiken Wissenschaften.

Die Errungenschaften der Gelehrten, die in der islamischen Tradition arbeiteten ging weit über das Übersetzen und Bewahren antiker Lehren hinaus. Diese Gelehrten bauten mit ihren eigenen wissenschaftlichen Fortschritten auf dem antiken Erbe auf. Diese Errungenschaften waren der direkte Auslöser der Renaissance in Europa.

Die Muslime waren hervorragend in Kunst, Architektur, Astronomie, Geographie, Geschichte, Sprache, Literatur, Medizin, Mathematik und Physik. Viele wesentliche Systeme wie Algebra, die arabischen Ziffern und das Konzept von der Null (das den Fortschritt der Mathematik belebte) wurden von muslimischen Gelehrten formuliert und mit dem mittelalterlichen Europa geteilt. Muslime haben sophistische Geräte erfunden, die zukünftige europäische Entdeckungsreisen erst ermöglicht haben: das Astrolabium, den Quadrant, und detaillierte Navigationskarten und Graphiken.

Beitrag der Muslime an der Wissenschaft

Astronomie

Muslime hatten schon immer ein besonderes Interesse an Astronomie gehabt. Der Mond und die Sonne sind im täglichen Leben eines Muslims von lebensnotwendiger Wichtigkeit. Durch den Mond bestimmen Muslime den Anfang und das Ende der Monate ihres Mondkalenders. Durch die Sonne berechnen Muslime die Zeiten für Gebet und Fasten. Ebenfalls mit Hilfe der Astronomie können Muslime die Richtung der Qibla genau bestimmen, um im Gebet mit dem Gesicht zur Kaba zustehen.

Der Quran enthält viele Bezüge zur Astronomie.

"Wahrlich Zeichen für ein Volk, das nachdenkt. Und unter Seinen Zeichen sind die Schöpfung der Himmel und der Erde und die Verschiedenheit eurer Sprachen und Farben. Hierin sind wahrlich Zeichen für die Wissenden." (Quran 30:22)

Diese Hinweise und die Vorgaben zum Lernen inspirierten die frühen muslimischen

Gelehrten die Himmel zu studieren. Sie integrierten die früheren Werke der Inder, Perser und Griechen in eine neue Synthese. Ptolemeus Almagest, der Titel ist, wie wir wissen, auf Arabisch, wurde übersetzt, studiert und kritisiert. Viele neue Sterne wurden entdeckt, wie an ihren arabischen Namen sehen können - Algol, Deneb, Betelgeuse, Rigel, Aldebaran. Astronomische Tabellen wurden zusammengestellt, unter ihnen die Toledan Tabellen, die von Kopernikus, Tycho Brahe und Kepler benutzt wurden. Auch die Almanache wurden zusammengestellt, ein anderer arabischer Begriff. Weitere Begriffe aus dem Arabischen sind Zenit, Nadir, Albedo, Azimut.

Muslimische Astronomen waren die ersten, die Observatorien gegründet haben, wie das bei Mugharah und sie erfanden Instrumente wie den Quadranten und das Astrolabium, das nicht nur in der Astronomie für Fortschritte gesorgt hat, sondern auch in der ozeanischen Navigation, indem es einen Beitrag zum europäischen Zeitalter der Entdeckungsreisen geleistet hat.

Wer sind die Muslime? (teil 2 von 2)

Beschreibung: Über eine Milliarde Menschen aller Rassen, Nationen und Kulturen - eine Fortsetzung ihres Beitrags an der Wissenschaft.

von islamuncovered.com

Veröffentlicht am 18 Jul 2016 - Zuletzt verändert am 18 Jul 2016

Kategorie: [Artikel](#) > [Glaubensinhalte im Islam](#) > [Was ist Islam](#)

Geographie

Muslimische Gelehrte haben der Geographie große Aufmerksamkeit geschenkt. Tatsächlich hat die große Sorge um die Geographie ihren Ursprung in ihrer Religion. Der Quran fordert die Menschen auf, auf der Erde herum zu reisen, damit sie die Zeichen und Muster Gottes erkennen. Der Islam fordert von jedem Muslim, wenigstens genug Wissen über Geographie zu haben, um die Qibla, (die Richtung zur Kaba in Mekka) zu kennen, um fünfmal am Tag beten zu können. Muslime waren gewohnt, lange Reisen zu unternehmen, und auch Haǧǧ zu machen und ihre Religion zu verbreiten. Das großflächige islamische Reich versetzte gelehrte Forscher in die Lage, große Mengen an geographischen und klimatischen Informationen vom Atlantik bis zum Pazifik zusammenzutragen.

Zu den berühmtesten Namen auf diesem Gebiet, sogar im Westen, gehören Ibn Khaldun und Ibn Batuta, bekannt für ihre schriftlichen Berichte ihrer weitreichenden Erforschungen.

1166 fertigte Al-Idrisi, ein bekannter muslimischer Gelehrter, der am sizilianischen Gericht diente, präzise Karten an, einschließlich einer Weltkarte mit allen Kontinenten und ihrer Gebirge, Flüsse und berühmten Städte. Al-Muqdishī war der erste Geograph,

der genaue Karten in Farbe anfertigte.

Mit Hilfe von muslimischen Navigatoren und ihren Erfindungen war Magellan in der Lage, das Kap der guten Hoffnung zu passieren und auch Da Gama und Kolumbus hatten muslimische Navigatoren an Bord ihrer Schiffe.

Humanität

Wissen zu erlangen, ist im Islam für jeden Muslim Pflicht, Mann oder Frau. Die Hauptquellen im Islam, der Quran und die Sunna (die Überlieferungen des Propheten Muhammad) fordern die Muslime auf, Wissen zu erlangen und Gelehrte zu werden, denn dies ist die beste Art, Allah Gott zu kennen, Seine wunderbare Schöpfung zu schätzen und dafür dankbar zu sein. Muslime waren daher eifrig dabei, sich Wissen anzueignen, sowohl religiöses als auch säkulares, und ein paar Jahre nach Muhammads Mission entwickelte sich eine große Zivilisation und florierte. Das Ergebnis sehen wir an der Verbreitung islamischer Universitäten: Al-Zaytunah in Tunis, und Al-Azhar in Kairo sind über 1000 Jahre alt und sind die ältesten Universitäten auf der Welt. Tatsächlich waren sie die Vorbilder für die ersten europäischen Universitäten in Bologna, Heidelberg und der Sorbonne. Sogar die bekannte akademische Kappe und der Mantel hatten ihren Ursprung an der Al-Azhar Universität.

Muslime machten auf vielen verschiedenen Gebieten Fortschritte, wie Geographie, Physik, Chemie, Mathematik, Medizin, Pharmakologie, Architektur, Linguistik und Astronomie. Algebra und die arabischen Ziffern wurden durch muslimische Gelehrte in der Welt eingeführt. das Astrolabium, der Quadrant und andere navigatorischen Geräte und Karten sind von muslimischen Gelehrten in der Welt eingeführt worden; sie waren von muslimischen Gelehrten entwickelt worden und spielten eine wichtige Rolle in Europas Zeit der Entdecker.

Muslimische Gelehrte haben die antiken Zivilisationen von Griechenland und Rom bis China und Indien studiert. Die Werke von Aristoteles, Ptolemäus und Euklid wurden ins Arabische übersetzt. Muslimische Gelehrte und Wissenschaftler haben dann ihre eigenen kreativen Ideen, Entdeckungen und Erfindungen hinzugefügt, und schließlich dieses neue Wissen in Europa verbreitet, wo es direkt zur Renaissance führte. Zahlreiche wissenschaftliche und medizinische Abhandlungen wurden in Latein übersetzt, waren bis ins 17. und 18. Jahrhundert Lehrbuch und Referenzbuch zugleich.

Mathematik

Es ist interessant anzumerken, dass der Islam die Menschen so stark drängt, das Universum zu studieren und zu erforschen. Beispielsweise sagt der Quran:

"Wir (Allah) werden sie (die Menschheit) Unsere Zeichen überall auf Erden und an ihnen selbst sehen lassen, damit ihnen deutlich wird, daß es die Wahrheit ist. Genügt es denn nicht, daß dein Herr Zeuge aller Dinge ist? " (Quran 14:53)

Diese Einladung, zu erforschen und zu suchen weckte das Interesse der Muslime an

Astronomie, Mathematik, Chemie und den anderen Wissenschaften, und sie hatten sehr deutliches und festes Verständnis von den Übereinstimmungen zwischen Geometrie, Mathematik und Astronomie.

Die Muslime führten das Symbol für Null ein (das Wort "Ziffer" kommt vom arabischen sifr), und sie organisierten die Zahlen im Dezimalsystem- auf der Grundzahl 10. Außerdem führten sie ein Symbol ein, um eine unbekannte Menge auszudrücken, d.h. Variablen wie x.

Der erste große muslimische Mathematiker, Al-Khawarizmi, hat die Algebra eingeführt (al-Jabr), die von anderen weiter entwickelt wurde, besonders von Umar Khayyam. Al-Khawarizmis Werk hat in lateinischer Übersetzung die arabischen Ziffern zusammen mit der Mathematik über Spanien nach Europa gebracht. Das Wort "Algorithmus" ist von seinem Namen abgeleitet.

Muslimische Mathematiker waren ebenfalls in Geometrie hervorragend, wie man an ihrer graphischen Kunst sehen kann, und der großartige Al-Biruni (der auf dem Gebiet der Naturgeschichte, und sogar der Geologie und Mineralogie hervorragend war) war derjenige, der die Trigonometrie als einen eigenen Zweig der Mathematik aufstellte. Weitere muslimische Mathematiker machten bemerkenswerte Fortschritte in Zahlentheorie.

Medizin

Im Islam wird der menschliche Körper hochgeschätzt, denn er wurde von Allah, dem Allmächtigen (Gott) geschaffen. Wie er funktioniert, wie er sauber und sicher gehalten wird, wie man Krankheiten vorbeugt, oder sie heilt, das waren wichtige Themen für Muslime.

Der Prophet Muhammad, Gottes Segen und Frieden seien auf ihm, sagte:

"Gott hat keine Krankheit geschaffen, ohne eine Heilung dafür, außer hohes Alter. Wenn ein Gegenmittel angewendet wird, wird sich der Patient mit der Erlaubnis Gottes erholen."

Dies war eine starke Motivation, die muslimische Wissenschaftler aufforderte, empirische Gesetze zu erkunden, entwickeln und anzuwenden. Der Medizin und der öffentlichen Gesundheit wurde viel Aufmerksamkeit geschenkt. Das erste Krankenhaus wurde 706 nChr. in Bagdad gebaut. Die Muslime nutzten auch Kamelkarawanen als mobile Krankenhäuser, die von Ort zu Ort zogen.

Da die Religion es nicht verbot, nutzten muslimische Gelehrte menschliche Leichen, um Anatomie und Physiologie zu studieren und um ihren Studenten dabei zu helfen, die Körperfunktionen zu verstehen. Diese empirischen Studien halfen dabei, dass sich die Chirurgie sehr rasch entwickelte.

Al-Razi, im Westen als Rhazes bekannt, der berühmte Arzt und Wissenschaftler, (d. 932) war einer der größten Ärzte in der Welt des Mittelalters. Er betonte empirische Beobachtungen und klinische Medizin und war unübertroffen als Diagnostiker. Er hat auch eine Abhandlung über Hygiene in Krankenhäusern geschrieben. Khalaf Abul-Qasim

Al-Zahrawi war ein sehr berühmter Chirurg im elften Jahrhundert, in Europa war er für sein Werk Concessio (Kitab al-Tasrif) bekannt.

Ibn Sina (d. 1037), im Westen bekannter als Avicenna, war vielleicht der größte Arzt bis zur Moderne. Sein berühmtes Buch Al-Qanun fi al-Tibb, blieb in Europa über 700 Jahre das Standardlehrbuch. Ibn Sinas Werk wird im Osten noch immer studiert und darauf aufgebaut.

Weitere bedeutsame Beiträge wurden in der Pharmakologie geleistet, wie Ibn Sinas Kitab al-Shifa' (Buch der Heilung), sowie in der öffentlichen Gesundheit. Jede größere Stadt in der islamischen Welt besaß einige exzellente Krankenhäuser, einige davon waren Lehrkrankenhäuser und viele waren auf spezielle Krankheiten spezialisiert, auch auf mentale und emotionale. Die Ottomanen waren besonders dafür bekannt, Krankenhäuser zu bauen und für den hohen Standard an Hygiene, die dort praktiziert wurde.

Die Web Adresse dieses Artikels:

<http://www.islamreligion.com/de/articles/5166/viewall/>

Copyright 2006-2015 [IslamReligion.com](http://www.islamreligion.com). Alle Rechte vorbehalten.